

Gefragter Herr Gefragter!

Mit herzlichem Danke für Ihre gütigen
 Zeilen, wie ich Ihnen zu melden, daß mein
 Sohn, nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt
 in Bayern nach Frankfurt, nach einem
 Montag d. 25 nach Italien abgefahren ist,
 in zwei Zwickeln nach München, wo er einige
 Tage bleiben will. aus dem Aufbruch Oktober
 nach Rom zu gehen.

Mein Gesundheitszustand geht sich in den
 letzten Wochen rückwärts gelassen und
 ich sollte jetzt wirklich mit einigen Schmerzen
 auf vollständige Genesung. Es ist nicht
 mehr krank, sondern nur noch geschwächt
 und für die heilste Aufregung oder
 Forderung sehr empfänglich, so daß beifolgend
 über 14 Tage - 3 Wochen im heilsten Biedersee
 Hofe am Ende, das sich über immer in
 einigen Tagen wieder lüßt. L. J. W. 23. 264

hat ihm Befehlshungsbeyn mit auf den Weg
gegeben, die nun befolgt werden, da er
das Bekannte einmal beibehalten zu
sichem Grade genommen hat.

Das Jahr Meistens von Bonniger
die Bekämpfung über die Bannungsfrist
selbst in die Hand nehmen will, ist sehr
unpraktisch. Die sehr Art mit welcher diese
Tage gegen meinen Kopf beibehalten wird,
kann freilich nicht mehr mit überführt werden.
Abgeschauen von ^(meiner Person) ~~Vianten~~, ~~stalt~~, ~~bezeichnen~~ ist
enoch, daß eine kräftige Kräftigung nötig
ist; man so Kräftigung und Kräftigung ^{überführen}
zusprechen kann — was ist dieses?

Das ganze Bionniger Jahr darf nicht eine
eine übermäßige Befolgung sein. Es spricht
über die Befolgung von einer Geisteskraft
meiner Person unbedingt zu werden.
Das jährige Bionniger, Gnad von Bonniger,
hat bei meinen Bekannten nachgefragt,
wie es in dieser Hinsicht mit Befolgung
Bade.

von Ihnen einen Beweis in die Hand zu
geben mir erlaubt wenn mit diesen letzten
Vorgängen meinem Tode zu gehen fort, lagen
ich im Bestehen eines Brief bei, das
dieselbe gegeben in München von mir
geschriebener und ersuchen ich ferner nachzugehen
siehe (*) Ich bitte Sie ich in gleichem Sinne
Ihren Minister von Bonniger mitzutheilen,
zum Aufgezeigten, daß ob sich hier hinsichtlich
des einen vorerwähnten Kaufmann handelt,
Vordere des einen Beamten, wofür
in Deutschland Künstler, das über sein
Fehlen und Daraus im Besonderen, das über,
als dies sein eigentlicher Beruf, das Kommu-
nizant im Leben und der Freiheit das
Vergessen bedürftig aus in seiner Kunst zu
gedruckt und anderer schließlich von dem
Gemeinschaft, an dem er ihre freie Bildung
abhängen muß, zu Grunde geht, und ferner?

Entsprechendes Sie wenn ich zu werden
sollte sagen mir ich danke. Ich habe mich
bis jetzt immer bemüht Ihnen die Vorlagen
so genau als möglich zum Spielden ab zu

(*) Die Vollständigkeit des Briefes muß mir sehr ausdrücklich werden

warum nicht; so geschickte und auch ja.

Man hat mich gefragt, daß in dem Briefe
nicht hätte das akademische Professorat
das sogenannte, "Pflanzschul" - das Verweil
von Professorat meinen Taten im jüdischen Sinne
zu befrichtigen, und ein Ge. Prof. Gelehrter
sollte zunächst die Meinung von dessen Besondere
angeht und mitgeteilt haben. Auch ist
dies so natürlich oder nicht, ist das
Gott, daß die Gebote nicht unvollkommen
Praxis sind und nicht für den Tod
bezeichnet sind und sollte von unserer
Zeit, in der im Großen und im Kleinen
das fast immer die Bäume der Menschheit
Klinge bleibt, und in dieser Angelegenheit
und nicht oder die andere Seite nicht
günstigen Lösung.

In aufrechter Geduld und Verehrung

München
28. Sept. 76.



Ihre ergebene
Geneigte
L. J. J. J.